Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flußläufe beftanden haben, wird er, teils offen zu Tage tretend, teils mit fedimentaren Bildungen überbeckt, in

maffiger Berbreitung angetroffen.

Für die Zwecke der Dachpappenfabrikation ist Sand und Kles aus Flußläufen das geeigneiste Material, weil es gewaschen und fret von jeder erdigen oder lehmigen Beimengung ift. Bielfach ift man darauf angewiesen, das Material aus Klesgruben zu entnehmen, wo es manchmal ftark mit tonigen Verunreinigungen durchset ift, so daß es unter Umftanden einem Schlammprozeß unterworfen werden muß.

Welcher Herkunft der Sand oder Kies nun auch sein mag, so muß er eine Sichtung durchmachen, um ihn in geeignetem und möglichft gleichmäßigem Korn zu erhalten. Dies geschieht nach vorherigem scharfem Trocknen desselben auf einer der gebräuchlichen Darren in Rüttelfieben oder Stebzylindern mit verschiedener Maschenweite des Drahtgewebes; enthält der Sand oder Ries erdige Beftandteile, welche auch nach dem Trocknen auf seiner Oberfläche, wenn auch in dunner Schicht haften bleiben, fo muß er vor dem Trocknen noch eine Klesmasche paffteren, welche bereits mit einer teilweisen Sichteinrich= tung versehen sein kann. Dies ift wichtig, weil ein berartiger Sand oder Ries, wenn er auch anfänglich an dem asphaltartigen Uberzug der Pappe haftet, doch sehr bald abfällt und fahle Stellen in der Beftreuung, welche besonders bei Ssolierplatten sehr unvorteilhaft ins Auge fallen, hinterläßt.

Der Sand foll in der Regel in vier verfchiedenen

Sorten gefichtet fein und zwar:

1. die ganz feinen Anteile, in der Korngröße unter 1 mm, welche meiftens ausgeftoßen, zuweilen aber auch zum Beftreuen schwächerer Gorten von Dach: pappen verwendet merden;

ben eigentlichen Pappenfand in ber Korngröße von 1-1,5 mm, im Außern fogenanntem scharfem

Mauerfand entsprechend;

3. Asphaltstes, jur Berftellung der Jolierplaiten geeignet, in der Korngröße von ungefähr 2-3,5 mm,

den groben Ries, welcher alle Teile von größerem Durchmeffer enthält und fich als Gartenties ober zu Betonarbeiten brauchbar erweift.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß nicht jeder Sand, selbst wenn er vollkommen lehmfret ift, sich für die Bwecke ber Dachpappenfabritation eignet, sondern daß eine gewiffe Korngröße verlangt wird. Am wertvollften ift natürlich ein folches Material, welches möglichft viele Teilchen von 1-3,5 mm Durchmeffer und möglichft wenig von größerer oder geringerer Rorngröße befigt. Feiner Flug: oder Triebfand ift daher gar nicht zu

gebrauchen.

Ueber die Bodenverbesserungen im Kanton Zürich im Zabr 1916

enthalt ber Rechenschaftsbericht bes Regierungerates fol-

gende Ausführungen:

"Unter der Aufficht des kulturtechnischen Bureaus wurden 20 Unternehmen durchgeführt, abgerechnet und subventioniert. Sievon find 16 Unternehmen mit einer Fläche von 271,84 ha vollständig abgeschlossen, mährend an 4 Bodenverbefferungen Teilzahlungen geleiftet murden. Die von Kanton und Bund ausgerichteten Subventionen belaufen sich auf Fr. 185,488 80. Dem Regterungsrat murden die Projette für 22 Bodenverbefferungen gur Genehmigung vorgelegt. Sie erftrecken fich auf eine Fläche von 242,29 ha mit einem Koftenvoranschlag von Fr. 239,350. Reu angemeldet wurden 51 Bodenver-

besserungen und zwar 39 Drainagen, 3 Entwässerungen mittelft offener Kanale, 2 Rutschverbauungen, eine Flurweganlage, 5 Güterzusammenlegungen und eine Bewässerung. In der hohen Zahl der Anmeldungen drückt sich, ähnlich wie im Jahr 1910 (mit 58 Anmeldungen), die naffe Witterung des Jahres aus, sowie das im Laufe des Jahres 1916 wachsende Bedürsnis nach Steigerung ber Produktion.

Gegen Ende des Berichtsjahres verschärfte fich ber Mangel an Erdarbeitern, so daß die Fertigstellung nament: lich der größern Unternehmen, der Melioration Wangen Dübendorf Dietlikon, der Ragenbachkorrektion in Seebach Affoltern ganz beträchtliche Verzögerungen erlitten; dabei find die Arbeitslöhne selt Mitte 1914 um 25-30 %

geftlegen.

Kür die Meltoration Opfikon Derlikon konnte endlich dieses Jahr die Schlußabrechnung erstellt werden; es mußte die Erledigung der Prozesse gegen den ehemaligen Raffler der Genoffenschaft und gegen einen der Unternehmer abgewartet werden. Die Zusammenlegungefläche mißt 159,74 ha. Davon sind 107,56 ha durch offene Ranale und 12,53 ha durch Drainage entwässert worden. 89,13 ha werden zum Zwecke der Streuegewinnung bemäffert. Das Wegnet umfaßt 15,99 m Die Zahl ber Grundftucke ift von 452 auf 212 im neuen Zuftand redu' ziert worden. Im alten Beftand betrug die mittlere Große eines Grundftuckes 35,3 a, im neuen Beftand beträgt sie 75,4 a. Die Zahl der Grundbesiger hat sich von 156 auf 147 vermindert. Auf einen Grundbefiger entfallen im Mittel 1,4 Grundftucke, früher maren es deren 2,9. Der Arrondierungsgrad beträgt 78,7 %. Der größte Teil des im Schwamendinger Gmeindebann liegenden Bodens, der früher nur einen gang geringen Streucertrag abwarf, ist jest umgebrochen worden, wobei die alte, gabe, verfilgte Streuenarbe beim Pflugen und Eggen fehr viel Mahe und Arbeit verurfachte. Gebiet, etwa 10 ha, wird jest als Acter= und Gemufeland angebaut. Auch in den übrigen Teilen des Mello' rationsgebietes ließen fich in diefer Beziehung noch große Fortschritte erzielen.

Im Meltorationsgebiet Oberwinterthur-Wiesendangen wurde die Entwäfferung jum größten Teil vollendet. Um die Bebauung des alten Gumpfgebietes machten fich namentlich die Stadt Winterthur, sowie die Gemeinden Oberminterthur und Biesendangen verdient, die einen großen Teil ihres entwäfferten Streuebodens (etma 20 Bettaren) umbrachen und mit hafer, Gerfte, Kartoffeln und Gemtise bepflanzten. Gin Teil des entwafferten Gemeindelandes von Oberwinterthur ift als Gemtiseland

verpachtet worden.

Um 8. Oftober 1916 wurde durch das kulturtechnische Bureau eine Extursion nach Sempach und Neuenkirch veranftaltet, an der 150 Bürcher Landwirte teilnahmen, um die dortigen Besenriedstreueanlagen zu besichtigen. wurde damit bezweckt, im Kanton Zürich einer ratio nelleren Streuekultur die Wege zu bahnen.

Verschiedenes.

Schweizerifche Bundesbahnen. Der Berwaltungs, rat der Schweizerischen Bundesbahnen trat Montag den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Ständeratssaal in Bern zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Bur Beratung gelangton Berick ac Bergen Bulammen. Bur Beratung gelangten: Bericht über bie Geschäftsführung ber General Direktion mahrend des erften Bierteljahres 1917; Gin gabe des Schweizerischen Baumeisterverbandes betreffend das Berfahren bei Bergebung von Arbeiten; Bergebung der Lieferung und Aufftellung der Druckleitung bes Rraft, merfes Mitam. werkes Ritom; zeitweilige Abtretung des Kraftwerkes

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Ifelle an die italienische Gesellschaft "Dinamo" in Mai-

Mit Bezug auf die Eingabe bes Schweizerischen Baumeisterverbandes nahm ber Rat in zustimmendem Sinne Vormerk von der Absicht der Generaldirektion: 1. die allgemeinen Bestimmungen für die übernahme und Ausführung von Bauarbeiten und Lieferungen einer Revision zu unterziehen, wobei ber Schweizerische Baumeisterverband Gelegenheit erhalten loll, die eingereichten Vorschläge mit der Generaldirektion du besprechen; 2. die Normen für die Handhabung des Submissionswesens nach dem vorgelegten Entwurse zu andern. Für die Zuschlagserteilung enthält dieser Entwurse wurf die folgenden neuen Grundsätze: Der Zuschlag soll an einen Bewerber erfolgen, welcher bei mäßigen Preisen sür eine fachgerechte und rechtzeitige Ausführung der Arbeit oder Lieferung genügend Gewähr bietet. Bon der Mangehote, welche ber Berucksichtigung find ausgeschloffen Angebote, welche a) den der Ausschreibung zu Grunde gelegten Bedingungen nicht entsprechen oder b) die Merkmale ungenügender Erfahrung, Sachtenntnis ober des unlautern Wettbewerbs an sich tragen, oder c) Preise enthalten, auf Grund deren tegelrechte Arbeit nach normaler Ginschätzung nicht geleistet werden kann, es sel denn, daß vom Angebotgeber eine genügende Begründung gegeben wird oder bekannt ist, oder d) von Unternehmern eingereicht sind, welche sür tüchtige, pünktliche und vollskändige Ausschlung nicht ble erforderliche Sicherheit bleten oder Löhne zahlen oder Arbeitsbedingungen stellen, die hinter den in ihrem Gewerbe üblichen Lohn- beziehungsweise Arbeitsbedingungen durtickbleiben. Alls sibliche Löhne gelten vor allem die lenigen, welche in Lohntarifen enthalten sind, die gemeins sam sam von den Unternehmer- und Arbeiterorganisationen aufgestellt worden sind.

Mit der Übertragung der Lieferung und Aufetellung der Druckleitung des Kraftwerkes Ritom an die Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken im Betrage von 3,326,905 Fr. erklärte sich der Rat einsberftanden und ermächtigte die Generaldirektion, den Leserungsvertrag desinitiv abzuschleßen.

Im Anschletz verintiv adzuscheren.
Ichränkungen im Zugsverkehr verwies in der beutigen Situng die Generaldirektion auf die Schlußnahme des Bundesrates vom vergangenen Samstag,
eingeschränkten Fahrplanes auf den 15. Oktober 1917
verkehr in Kraft treten sollen. Der von der Generals

direktion bereits entworfene neue Fahrplan wird den Kantonsregierungen zur öffentlichen Auslage zugestellt werden. Die Generaldirektion machte aber darauf aufmerksam, daß selbstwerständlich Abänderungsbegehren im Sinne der Vermehrung der Fahrletstungen nicht berückssichtigt werden können. Bet Ausarbeitung dieses neuen Entwurfes habe die Verwaltung den Bedürsnissen des Abonnentens und Arbeiterverkehrs in der Umgebung der größeren Siädte und Industriezentren nach Möglichseit Rechnung getragen. Sinsichtlich des Umsanges einer neuen weitergehenden Taxerhöhung sowhl im Personenals auch im Güterverkehr, die gleichzeitig mit dem neuen Fahrplan zur Durchsührung gelangen soll, wird die Generaldirektion dem Verwaltungsrat im Lause des Monats September eine besondere Vorlage zur Begutachtung unterbreiten.

Für die Lieferung von vier elektrischen Probelokomotiven durch die Firmen Brown, Boveri & Co. in Baden und die Maschinenfabrik Derlikon in Berbindung mit der Lokomotive und Maschinenfabrik Winterthur erteilte der Rat den erforderlichen Kredit von 2.030.000 Fr.

2,030,000 Fr. Banliches aus dem Maibericht 1917 des Statistischen Amtes der Stadt Burich. Der Grundftudvertehr hat im Berichtsmonat gegenüber dem Mai des Borjahres eine erhebliche Steigerung erfahren und dem Werte nach eine Höhe erreicht, wie seit vielen Monaten nicht mehr. Es wurden im ganzen 92 (98) Liegenschaften mit 1936 (1140) Ar Fläche im Gesamtwerte von 11,60 (7,60) Millionen Franken umgesett. Frethandig wechselten ben Bester 66 (45) Liegenschaften im Ausmaße von 738 (464) Ar um den Preis von 9,90 (4,01) Millionen Fr. Die beträchtliche Zunahme rührt hauptsächlich her von größeren freihandigen Umfähen bebauter Liegenschaften, beren 40 (32) mit 284 (236) Ar Fläche um den Preis von 9,03 (3,48) Millionen Franken in andere Sande übergingen. Den Hauptanteil an diesem erhöhten Umfate hat mit 5,31 (1,06) Millionen Franken der 1. Stadt: freis, wo hinwiederum eine einzige hochwertige Liegensschaft (im Werte von zirka 3 Millionen Fr.) zu diesem Ergebnis weientlich beitrug. Aber auch der 6. Stadtfreis fteigerte feinen freihandigen Umfat an bebauten Liegenschaften gegen das Borjahr von 0,98 auf 1,60 Millionen Franken. Bauplate wurden im gangen 20 (12), bavon im 6. Stadtfreise allein 11 (3) umgefett, die bei einer Fläche von 379 (199) Ar einen Kaufpreis von 856,000 (536,000) Fr. erzielten. Der Quadratmeterpreis beträgt im Durchschnitt ber gangen Stadt 22,60 (26,95) Franten. Start Burudgegangen gegenüber bem Borjahre sind die Zwangsverwertungen, deren der Berichtsmonat nur 4 (21) ausweist mit einer Umsahsumme von 0,29

1,43) Millionen Franken.

Die Bautätigkeit war im Berichtsmonat wie im Mai des Vorjahres gleich Rull. Es wurden nur 3 (3) Wohngebäude (barunter ein Einfamillenhaus) fertigerstellt, die 10 (13 Wohnungen enthalten, 8 im 6. und 2 im 8. Stadikreise. Nach den erteilten Baubewilligungen zu schließen, sollen in nächster Zeit 9 (8) Wohngebäude (wovon 5 Mehrfamillenhäuser) und 11 (5) Gebäude ohne Wohnungen erstellt werden. Die Bewilligungen für An-, Um= und Aufbauten betragen 18 (21).

Die Folge der geringen Bautätigkeit und der stetigen Bevölkerungszunahme kommt beim städtischen Wohnungsnachweis in einem außergewöhnlichen Tiesstand der Zahl der sofort beziehbaren (leerstehenden) Wohnungen zum Ausdruck. Es waren dort im ganzen 545 (1408) Wohnungen angemeldet, wovon im Lause des Monats 241 (415) vermietet wurden. Bon den am Ende des Monats verbleibenden 304 waren nur 69 (603) sofort beziehbar.

Bentrifugenverzinfung. Beim Ueberziehen kleiner Metallgegenstände mit Bink oder einem anderen Deckmetall im Schmelzbad empfindet man es häufig als unangenehm, daß die Entfernung des überflüssigen Metalls nur durch eine umständliche Manipulation zu bewirten ist. Diesem Uebelstand läßt sich, wie die Berner "Technische Rundschau" berichtet, leicht abhelsen, wenn man zur Entfernung des Metallüberschuffes eine Zentrisfuge benutzt, die zu diesem Zweck mit einem abnehm= baren zylindrischen Behälter ausgestattet wird. Die zu verzinkenden Gegenstände werden in diesen Behälter gebracht und mit ihm in das Zinkbad eingetaucht. Dann wird der Behälter wieder in die Zentrifuge ge= schoben und mit ihrer Hilfe kurze Zeit in rasche Kreis-bewegung verseht. Dadurch wird das Zink gleichmäßig auf den Gegenstand verteilt, während alles überflüffige Metall durch die gelochten Wände abgeschleudert wird und sich im Mantel der Zentrifuge absett. Hier wird es gesammelt und bem Schmelzbad wieder zugeführt. Nach Abschleuderung des überflüssigen Metalls werden die Gegenstände aus der Trommel ausgeschüttet und find fertig. Die erste berartige Anlage ift in Turin erstellt worden, wo man zwei kleine Staffano-Defen von je 100 Pferdefräften und zwei Defen von je 1000 Pferdekräften an das städtische Leitungsney angeschlossen hat. Ebenso hat man in Limoges (Frankreich) einen elektrischen Dsen (System Reller) zum Schmelzen von Eisen- und Stahlabfall aufgestellt, der 30 Tonnen täglich verarbeitet. Der Ofen steht in der Station der elektrischen Straßenbahn und ist derart eingerichtet, daß er, einmal in Betrieb gesetzt, nur wenig Wartung er= fordert. Die Inbetriebsetzung erfolgt in der Regel um Mitternacht, sobald der Bedarf für elektrisches Licht nachläßt. Der diesen Anlagen zugrunde liegende Ge-danke ist unzweiselhaft der Beachtung wert.

Literatur.

Am hänslichen Serd. Das Augusthest wird durch ein hochgestimmtes Baterlandslied Adolf Bögtlins eröffnet. Die klassisch erzählte "Geschichte von Griselda" von Boccaccio führt uns in das Neich des symbolisch dargestellten Frauensebens, das auch, ins Kindliche übersetzt, in der "Traumfahrt ins Jugendland" der jungen Berner Dichterin Lilian Degen ausklingt. Auch das Hauptbild "Brüderchen und Schwesterchen" nimmt diese Note auf. Zwei Aussiche und Mensch" von Prosessor Wilda, und "Ein

Elektrizitäts-Pfadfinder von L. Katscher bestreiten diesmal den mehr wissenschaftlichen Teil der billigen Monatsschrift. Heinrich Manesse, der aus Bögtlins Noman bekannte Abenteurer, schließt die Nummer mit einem wehmütigen Gedicht, das manchen Leser ansprechen dürfte; sein Inhalt ist recht menschlicher Art.

Man abonniert bei allen Postanstalten, sowie beim Bureau der Pestalozzi - Gesellschaft Zürich, Rüdenplat 1, Zürich 1. Preis jährlich nur Fr. 2.80.

Ein nenes Frig Marti Bänden. Ein willtommeneres Geschenk an guter schweizerischer Volksliteratur hätte uns der Verlag Orell Füßli in Zürich kaum machen können. In der vortrefslichen Sammlung dilliger Volksdücher "Die stille Stunde", sind soeden als fünster Band vier Erzählungen aus dem Nachlaß des ehematigen Redaktors der Neuen Züricher Zeitung erschienen. Stämmig, gesund und ohne Fassch, so tritt die reise und reiche Lebensanschauung des allzu früh verstorbenen Dichters vor uns hin, und die kleinen Schicksale, die sich vor uns ersüllen, rühren mit seinen und klugen Händen an unser Gesühlsleben und richten Hossanden und Slauben an das Gute im Menschen auß. Das aber ist ja, wonach wir alle hungern in diesen Tagen. Friz Martis Bändchen "Die Stadt und andere Erzählungen" (Preis 1.80) verdient die weiteste Verbreitung.

Der Tourist in der Schweiz und Grenzgebieten. Reisetaschenbuch von Iwan von Tschudi. 35. Auflage. Reu bearbeitet von Dr. C. Tänber. — Mit vielen Karten, Gebirgsprofilen und Stadtplänen. Zweiter Band: Urschweiz und Südschweiz. — Zürich 1917. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Preis Fr. 4.—.

Dieser neue "Tschubi" ist eines der besten Reisehandbücher der Schweiz. Der vorliegende zweite Bandbehandelt die Urkantone und deren Umgebung und die Kantone Wallis und Tessin. Er enthält solgende Karten: Vierwaldstätter-See und Umgebung, Zuger-See, Negeri-See, Einsiedeln; Sarnen-Engelberg-Reußtal; Gotthard-Gebiet, Piz Medel, Meinwaldhorn; westliche Walliser-Alpen, Monte Rosa, Brig, Domobossoo Süd-Tessin, Langen- und Comer-See, mittlerer Tessin, Balle Maggia, Misor; serner die Stadtpläne von Luzern und Mailand und die Panoramen: Titlis, Rigi-Scheidegg und Rigi-Kulm, Eggishorn, Gornergrat und Torrenthorn; und am Schluß ist das Koutenkärtchen der Schweiz beigefügt.

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Bie

Komprimierte und abgedrehte, blan^{ke}



Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breift. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.